

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Montag, 11. April 2022, 19:30 Uhr

Dienstag, 12. April 2022, 18:00 Uhr

Tübingen, Im Rotbad 15

KAMMERMUSIK

La Tabatière

Lorenzo Gabriele, Traversflöte
Rebecca Raimondi, Barockvioline,
Konstanze Waidosch, Barockcello

spielen „Ein Musikalischer Spaß“

*Paris, Wien, London, Mannheim: neue musikalische Wege
durch das Europa der Klassik*

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein
(Unkostenbeitrag: 15,00 €).

Aus bekanntem Anlass können wir Ihnen weniger Plätze als gewohnt anbieten. Bitte melden Sie sich an und bringen Ihre Maske mit.

Göntje & Michael Gregor

(Tel. 07071 965422)
goentje.gregor@t-online.de

PROGRAMM

“Ein Musikalischer Spaß”

François Devienne (1759 – 1803)

Trio D-Dur, Nr. 2 aus der Premiere Suite für Flöte, Violine, Bass

1. Ohne Satzbezeichnung (Allegro)
2. Tempo di Minuetto

Franz Joseph Haydn (1732 – 1809)

Divertimento G-Dur, Op. 100 Nr. 4, Hob IV:9

1. Adagio
2. Scherzo: Allegro
3. Finale: Presto

Ignazio Raimondi (1735 – 1813)

Trio C-Dur, Op. 14 Nr. 3, für Flöte, Violine, Violoncello

1. Allegro moderato
2. Largo
2. Rondò: Allegretto

Carl Stamitz (1745 – 1801)

Trio g-Moll, Op. 14 Nr. 4 für Flöte, Violine, Violoncello

1. Allegro
2. Rondo: Allegretto

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Die Zauberflöte, (Auswahl)

Arrangée en Trios pour Flute, Violon & Violoncelle

ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

EIN MUSIKALISCHER SPASS

Paris, Wien, London, Mannheim: neue musikalische Wege durch das Europa der Klassik

Ende des 18. Jahrhunderts, durch die Überwindung der formellen Merkmale der Barockmusik und die Abschaffung der Nationalstile sowie mit der Entwicklung und der zunehmenden Bekräftigung der Ideale der Aufklärung, die zur Französischen Revolution führten, kommt es endlich zur Entstehung von einem neuen, wirklich grenzüberschreitenden „europäischen“ Stil: der Klassizismus. Motor dieses Übergangs und Symbol des kulturellen Wandels waren die großen städtischen Zentren (Paris, Wien, Mannheim und die „Bühnenstadt“ London), die – mit der Einrichtung der entsprechenden stilistischen Schulen oder Akademien – eine grundlegende Rolle bei der Schaffung und Verbreitung von neuartigen Musikwerken spielten. Ob für großes Orchester oder für kleine Kammerbesetzung, komponiert wird es jetzt auf neuen formalen und strukturellen Prinzipien: Linearität, Balance, Symmetrie.

Im Konzert wird eine Auswahl von Werken in Trio-Besetzung angeboten, die am besten diesen neuen Zeitgeist hervorrufen: lassen Sie sich dann von der melodischen und rhythmischen Erfindung der "Divertimenti" von Franz Joseph Haydn beeindrucken, von der Anmut und vom Pep der Trios von François Devienne begeistern, sowie vom eleganten, fast romantischen Feuer von Carl Stamitz oder von der überraschenden Kreativität Ignazio Raimondis erstaunen. Und, nicht zuletzt, von der perfekten Raffinesse und Ironie von Wolfgang Amadeus Mozart, veröffentlichte der damals berühmte Verleger Nikolaus Simrock (in Bonn) eine verwunderliche Transkription der Zauberflöte für Trio mit Flöte, Violine und Violoncello 1795, die ungeheuer wenig von der originalen Fassung übrig zu wünschen lässt.

Mit Fantasie, Kunstfertigkeit, Virtuosität und Leidenschaft wird La Tabatière zeigen, wie der Klang und die Farben eines ganzen sinfonischen Orchesters nachgebildet werden kann, ohne jedoch auf die intime Dimension der kleinen Kammerbesetzung zu verzichten.

Lorenzo Gabriele



Aufgrund ihrer großen Vielfalt an musikalischen Farben und des breiten Spektrums ihres Repertoires bezeichnet sich La Tabatière gerne als "petit orchestre historique".

Im Jahr 2020 als Trio mit künstlerischem Fokus auf Stil und Spielpraxis der Klassik gegründet, besteht La Tabatière heute aus unterschiedlichen Konstellationen von Instrumentalist*innen, die auf historische Aufführungspraxis spezialisiert sind. Das erlaubt dem Ensemble, das Repertoire zu erweitern, buntere Konzertprogramme aufzubauen und Musik vom Barock bis zur Frühromantik aufzuführen.

Ihre Leidenschaft für die sogenannte historische Interpretationspraxis vereint die Musiker*innen bei der Erforschung einer möglichst authentischen Spielweise für jede Epoche – natürlich auf dem entsprechenden historischen Instrumentarium. Dabei vergessen sie niemals, das Publikum bei jedem Auftritt durch ihr Engagement, Spielfreude und Virtuosität zu begeistern. Mit dieser Motivation schaffte es das Ensemble im Juni 2021 in das Finale des CIMA-Wettbewerbs in Frankreich und wurde späterhin zur neuen **Rheinsberger Hofkapelle 2021/22** von der Musikakademie in Rheinsberg ernannt.

Mit Witz und Esprit moderieren La Tabatière ihre Konzerte und machen anekdotisch und unterhaltsam den geschichtlichen und stilistischen Kontext lebendig. Auch der Name des Ensembles hat seinen Ursprung in einer Anekdote: etwa 1786, in einer Unterredung mit dem Komponisten Carl Ditters von Dittersdorf, verglich der habsburgische Kaiser Joseph II. "Mozarts Komposition mit einer goldenen Tabatière, die in Paris gearbeitet, und Haydns Komposition mit einer, die in London verfertigt ist". La Tabatière versteht sich also als eine kostbare Schatulle voll anregender (musikalischer) Genüsse.

Neben ihrer Konzerttätigkeit verwirklichen La Tabatière verschiedene Projekte in Form von Aufnahmen, die demnächst im eigenen Youtube-Kanal zugänglichgemacht werden.

Vorschau:

2./3. Juli 2022

Violetta Khachikyan, Klavier
im Hause Brückmann